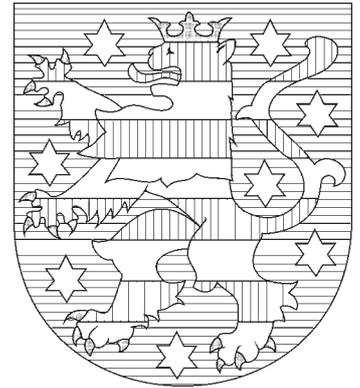


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 38/2011

Montag, 19. September 2011

21. Jahrgang



Böschungssicherung am Steinbruch unterhalb des Kyffhäuserdenkmals gegen Felsabbruch und Steinschlag

Auf dem Grat der mit ca. 300 m Höhenunterschied steil zur Goldenen Aue hin abfallenden Nordflanke des Kyffhäusergebirges befinden sich die Ruinen der mittelalterlichen Reichsburg Kyffhausen – bestehend aus Ober-, Mittel- und Unterburg sowie das in den Jahren 1890 bis 1896 errichtete Kyffhäuserdenkmal zu Ehren von Wilhelm den I., Kaiser des Deutschen Reichs und König von Preußen.

Das Baumaterial sowohl für die mittelalterliche Burg als auch für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurde aus dem an der Südflanke des Burgberges – unmittelbar unterhalb von Burg und Denkmal – gelegenen Steinbruch gebrochen. Der seit Ende der Bauarbeiten im Jahre 1896 auflässige Steinbruch wurde als keilförmiger Einschnitt auf einem Niveau von ca. 400 m NN angelegt. Er hat in Ost-West-Richtung eine maximale Erstreckung von ca. 300 m und die Böschungshöhen betragen ca. 20 bis 40 m. Insgesamt wurden aus dem Steinbruch ca. 150 000 m³ Naturstein gebrochen, wovon ca. 25 000 m³ als Werkstein für den Bau des Denkmals benötigt wurden.

Zur Versorgung der Bauleute des Kaiser-Wilhelm-Denkmal wurde im Steinbruch direkt unterhalb der Baustelle der Burghof errichtet. Schon ein Jahr später war der erste Wirt im Burghof zugange und verwöhnte die Neugierigen, die die Großbaustelle in Augenschein nehmen wollten. Aufgrund des ständig wachsenden Besucherstromes wurde in fast jedem Jahr, immer entlang des Steinbruchs, angebaut.

Der aus mehreren zusammenhängenden Abschnitten bestehende Gebäudekomplex hat eine Gesamtlänge von ca. 120 m und wurde teilweise unmittelbar an der Felsböschung

(Fortsetzung letzte Seite)



Steilwand hinter der Gaststätte „Burghof“ vor der Sicherung

Foto: LRA Kyffhäuserkreis

(Fortsetzung von Titelseite)

errichtet. Der Hotel- und Gaststättenkomplex füllt die westliche Hälfte des ehemaligen Steinbruchs aus, während in der östlichen Hälfte lediglich Garagen und Parkplätze errichtet wurden.

Der Steinbruch wurde nach heutigen Maßstäben in einem ungesicherten Zustand hinterlassen. Die Felsböschung steht zumeist sehr steil, teilweise sogar überhängend, so dass es immer wieder zu Steinfällen oder Felsstürzen kommt. Der letzte größere Abbruch im Innenbereich des Burghofes ereignete sich im Jahre 1992 mit einem Volumen von ca. 50 bis 70 m³ Gestein.

Der Kyffhäuserlandkreis ist Eigentümer der Grundstücke von Denkmal und Steinbruch. Er ist damit in der Pflicht, angrenzende Grundstücke vor Gefährdungen zu schützen, die von seinen Liegenschaften ausgehen können. In diesem Fall heißt das konkret, dass die Gebäude, die Außenanlagen, die Beschäftigten und Gäste der Gaststätte »Burghof« vor Gefährdungen, die von der Steinbruchböschung ausgehen können, zu schützen sind.

Infrage kommende Gefährdungsarten sind dabei Felssturz von Böschungspartien ausgelöst durch Verwitterung sowie Steinschlag von Einzelsteinen aus der Böschung. Für beide Versagensmechanismen sind dauerhaft wirksame Sicherungsmittel erarbeitet worden. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf den Aspekt zu legen, dass die Steinbruchböschung die dominante Ansichtsfäche des Kyffhäuser-Burghofes für anreisende Besucher ist (Aussicht vom Parkplatz und vom Hotel). Die anzuwendenden Sicherungstechniken wurden also auch unter optischen Gesichtspunkten so ausgewählt, dass die touristische Attraktivität des Kyffhäusers durch die Arbeiten zu- und nicht abnimmt. Gleichfalls wurden die für das Landschaftsschutzgebiet geltenden Auflagen berücksichtigt.

Das Landratsamt Kyffhäuserkreis beauftragt das Technische Büro Bergbau der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH zur Planung und Entwicklung eines schlüssigen Sicherungskonzeptes, das allen Ansprüchen von Sicherheit, Denkmalschutz und Landschaftspflege gerecht wird. Der Steinbruch wurde in sechs Abschnitte von West nach Ost eingeteilt. Die Abschnitte eins bis drei befinden sich direkt hinter dem Hotel und die Abschnitte vier und fünf liegen zwischen Parkplatz und Denkmal. Der Abschnitt sechs schließt sich weiter östlich an und ist durch ein kleines Regenwasserbecken von dem Wanderweg zur Unterburg getrennt.

Die Abschnitte eins und zwei wurden im Jahr 2007 gesichert. In den folgenden zwei Jahren wurde der weitaus anspruchsvollere Abschnitt drei gesichert. Im Rahmen dieser Maßnahme war ebenfalls eine Sicherung eines Teils der Südumfahrung des Kyffhäuserdenkmals notwendig.

In den ersten drei Abschnitten wurden nach dem Berauben und Beräumen der Felspartien primär aktive Sicherungselemente, wie Daueranker mit Netzverzug sowie farblich angepasster Spritzbeton zur Schließung von Klüften, eingebaut. Diese Sicherungsmittel wurden ergänzt durch eine passive Sicherung, bestehend aus: Steinschlagsicherungszaun, Netzverzug, Stahlseilen und Geotextil. Dieses

Böschungssicherung am Steinbruch unterhalb des Kyffhäuserdenkmals gegen Felsabbruch und Steinschlag

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

Textil erleichtert die Wiederbesiedlung der Böschungsflächen mit Büschen und Bäumen und lässt die Sicherungsmittel nach einer relativ kurzen Zeit unter einen grünen Schirm verschwinden.

In den Abschnitten vier und fünf, die noch gesichert werden müssen, sind bisher nur passive Sicherungselemente, bestehend aus

auf den Garagen liegen – lösen, dann wird es einen medialen Aufschrei geben und die Standsicherheit des Denkmals wird infrage gestellt werden.

Um dieser Möglichkeit entgegenzuwirken, ist die dauerhafte Sicherung der Abschnitte vier und fünf mit aktiven Sicherungselementen das beste Mittel.



Steilwand nach der Sicherung

Foto: LRA Kyffhäuserkreis

einem Fangdamm auf dem Garagenkomplex und einer Stahlbetonwand mit Verblendmauerwerk vor den Garagen, vorgesehen. Eine aktive Sicherung wurde bisher als nicht erforderlich angesehen, da zum einen die vorgesehenen Sicherungsmittel herabstürzende Felsbrocken halten können und bisher keine durch den Steinbruch verursachten Senkungen am Denkmal nachgewiesen werden konnten.

Es kann aber mit Bestimmtheit gesagt werden, dass sich „zeitnah“ Felsbrocken im Kubikmeterbereich aus der Felswand lösen und herabstürzen werden. Dabei wird die Abbruchkante weiter in Richtung Denkmal wandern. Ein im August 2007 im Abschnitt 6 mit ca. 30 m³ erfolgter Felsabbruch erregte deutliches Interesse der Medien.

Wenn sich weitere Felsbrocken in den Abschnitten vier und fünf – ähnlich denen, die

Bisher wurden durch das Landratsamt Kyffhäuserkreis für die Abschnitte eins und zwei 500.000,00 Euro Eigenmittel aufgebraucht. Durch die Unterstützung des Freistaates Thüringen konnte auch der dritte Abschnitt aktiv gesichert werden, der rund eine Million Euro verschlang.

Für die ebenfalls sehr anspruchsvollen Abschnitte vier und fünf werden Kosten im unteren Millionenbereich veranschlagt.

Nach Abschluss der Bauarbeiten hat der Kyffhäuserkreis einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Burghofes und seiner Gäste geleistet. Die durchgeführten Bauarbeiten schaffen gleichzeitig bessere Bedingungen für einen barrierefreien Zugang mittels Stollen und Schacht zum Denkmal (Geolift), um auch älteren und gehbehinderten Menschen einen Zugang zu diesem geschichtsträchtigen Ort zu ermöglichen.